

Abenteuer INN

Entdecke Deinen Fluss



Interreg 
Österreich – Bayern 2014 – 2020
Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

Inhalt

- 3 Hinaus an den Inn!**
Es gibt viel zu entdecken.
- 4 Willkommen am Inn**
Willkommen bei INNSieme!
- 5 Umweltbildungszonen**
Hier kannst Du den Inn entdecken.
- 6 Der Inn**
Folge dem Fluss. Entdecke seine Vielfalt.
- 12 Was uns der Inn erzählt.**
Eine Zeitreise
- 14 Alle wollen an den Fluss**
Was dem Inn das Leben schwer macht
- 16 Naturjuwel und Lebensader**
Der Inn lebt und hat vieles bewahrt
- 18 Inn-Check**
Wie steht es um den Inn in Deiner Nähe?
- 20 Besondere Inn-Sassen**
Wo sie leben, ist die Fluss-Welt in Ordnung
- 22 Arbeitsunterlagen**
Basteln, rätseln und entdecken
- 30 Aktiv und attraktiv**
Vier Top-Ausflugsziele am Inn
- 32 Mit Gruppen an den Inn**
Didaktische Tipps für den Unterricht

Hinaus an den Inn!

Es gibt viel zu entdecken.

In unseren Köpfen ist der Inn zumeist ein verbauter und veränderter Fluss, an dem naturnahe Abschnitte bestenfalls in kleinsten Restbereichen existieren. Dabei sollte es eigentlich umgekehrt sein! Denn der Inn hat nach wie vor viel Natur zu bieten.

Diese Broschüre möchte dazu anregen, sich wieder mehr mit dem Inn zu beschäftigen, eigene Aktivitäten zu setzen und die Natur am Inn zu suchen, egal ob in der Schule, im Verein oder in der Freizeit.

Dazu informiert die Broschüre zunächst auf wenigen Seiten über die Geschichte des Inn, über seine faszinierenden Bewohner und über die Veränderungen, die er erfahren musste.

Nimm die Broschüre jedoch vor allem als Ausgangspunkt für eigene Besuche am Inn. Dazu haben wir viele Anregungen und ein didaktisches Grundkonzept eingearbeitet.

Nur wenn wir selbst vor Ort sind, können wir den Unterschied zwischen künstlich und natürlich erkennen und Verständnis für die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen entwickeln.

Also reinschmökern und selbst aktiv werden! Erwecken wir die uns angeborene Neugier gegenüber dem Inn aufs Neue. Denn die Freude am Wasser und der Bezug zur Natur sind in jedem von uns tief verankert.

Dein INNSieme Team

P.S.: Als Freunde des Inn pflegen wird das Du. Wir verwenden es auch in dieser Broschüre als Zeichen unserer Verbundenheit im gemeinsamen Bemühen um einen naturnahen Inn.

*Sagst Du mir es,
so vergesse ich es.
Zeigst Du es mir,
so merke ich es mir
vielleicht.
Lässt Du mich
daran teilhaben,
so verstehe ich es.*

Konfuzius, 551 - 479 v. Chr.



Willkommen am Inn

Willkommen bei INNSieme!

inn
sieme

Insieme =
italienisch
„gemeinsam“

Projektpartner



Verbund



Der Inn ist einer der längsten Flüsse der Alpen und bildet eine natürliche Verbindung zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz.

In der Vergangenheit wurde er kanalisiert, eingezwängt und gestaut. Heute sind nur noch einzelne Flussabschnitte ökologisch intakt oder naturnah. Das soll sich wieder ändern!

Die Strategie der Europäischen Union für den Alpenraum (EUSALP) definiert den Inn als einen Fluss mit höchster Priorität für ökologische Vernetzung. Darum setzen im Rahmen des EU-Interreg-Programms Österreich-Bayern mehrere Partner aus Österreich, Bayern und der Schweiz unter der Koordination des WWF Österreich das Projekt INNSieme um.

Die vorliegende Broschüre möchte zeigen, wie besonders und wertvoll der Inn ist und dazu anregen, sich intensiver mit dem Fluss vor unserer Haustür zu beschäftigen.

Sie richtet sich an Lehrer*innen genauso wie an alle Erwachsenen, die Kinder für die Natur begeistern wollen oder selbst nicht aufhören, über den einzigartigen Inn zu staunen.

Weitere Informationen zum Fluss und zum Projekt gibt's auch auf www.innsieme.org

Viel Spaß beim Lesen, Rätseln und Entdecken!

Eurer WWF



Umweltbildungszonen

Hier kannst Du den Inn entdecken.

Umweltbildungszonen sind ausgewählte Orte am Inn, an denen naturinteressierte Menschen, insbesondere Schüler*innen unter Anleitung von Expert*innen viel über den Inn und den Lebensraum Fluss lernen können.

Sie liegen in der Nähe von Schulen, Radwegen oder Haltestellen und sind gut erreichbar.

Umweltbildungszonen sind ein idealer Ort für den Unterricht im Freien. Sie bieten Lehrpersonen viele Möglichkeiten, um mit ihren Klassen lehrreiche und kurzweilige Unterrichtsstunden am Inn zu verbringen.

Aktuelle Informationen zu den Umweltbildungszonen am Inn findet ihr unter www.innsieme.org

So verhältst Du Dich richtig:



Bleib auf den markierten (Rad-)Wegen und mach keinen unnötigen Lärm!



Hunde an die Leine, um Wildtiere und andere Besucher zu schützen!



Nimm Rücksicht auf brütende Vogelarten. Inseln zur Brutzeit nicht betreten!



Entnimm keine geschützten Pflanzen!



Lagerfeuer und Zelte gehören nicht in die Au!



Verzichte auf Motorfahrzeuge. Komm zu Fuß oder mit dem Fahrrad!



Achte auf spezielle Regeln in Schutzgebieten z.B. saisonale Betretungsverbote!



"Take only memories,
leave nothing
but footprints."
Chief Seattle

Der Inn

Folge dem Fluss. Entdecke seine Vielfalt.

Der Inn zählt zu den bedeutendsten Flüssen im Ostalpenraum. Als **größter Zubringer der Donau** im Alpenraum fließt er durch drei Staaten: die **Schweiz, Österreich und Deutschland**. Dabei zeigt er unterschiedliche Gesichter: Als imposanter Gletscherbach im Hochgebirge, als reißender Strom im Voralpenland – und schließlich als träger Tieflandfluss durch Seengebiete und Auwälder. Sieh selbst ...



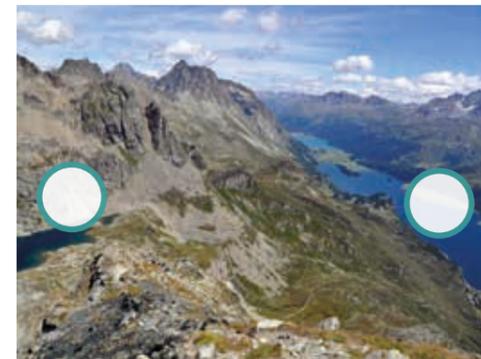
Fakten zum INN:

- Gesamtlänge: **517 km**
- Einzugsgebiet: **26.130 km²** (entspricht rund 2x der Fläche von Tirol)
- Ursprung: **Lunghinsee** im schweizerischen Engadin
- Mündung: bei **Passau** in die Donau
- Quellhöhe: **2484 m**
- Mündungshöhe: **290 m**
- Mittlere Wasserabflussmenge an der Mündung: **738 Kubikmeter pro Sekunde**

Woher kommt der Name „Inn“?

Er stammt von den keltischen Wörtern „en“ oder „enios“ und bedeutet frei übersetzt „Wasser“. Die Römer nannten ihn *Aenus*, im Mittelalter wird daraus *Enus*, *Oenus*, *Yn* und schließlich ab dem 18. Jahrhundert *Inn*.

Der Innursprung bei Maloja in der Schweiz.



Innursprung am Lunghinsee

© W. Schwarz



Der Inn bei Cinuos

© WWF / A. Voraue



Der Inn bei Susch im Unterengadin

© WWF / A. Voraue

Der „En“ in der Schweiz Von der Quelle zum Wildfluss

Auf 2.484 Meter Höhe am Lunghinsee ^① nördlich des Malojapasses liegt die Quelle des Inn oder „En“ wie die Einheimischen ihn nennen. Er gibt dem Hochtal des Engadin („Garten des Inn“) seinen Namen.

Zunächst stürzt er als kleiner Bergbach fast 700 Meter ins Tal, wo er in den Silsersee ^② mündet. Anschließend durchfließt er den Silvaplana- und Champfèrersee sowie den Moritzersee. In der Gemeinde Samedan ^③ mündet der Fluss Flaz in den Inn. Er trägt große Mengen an Schwebstoffen aus dem Berninamassiv in den Inn ein und gibt ihm seine typisch grüne Farbe.

Im Unterengadin ^④ durchfließt er mehrere Schluchten. Hier wird ein großer Teile seines Wassers zur Energiegewinnung genutzt. Aus dem Wildfluss wird stellenweise wieder ein kleiner Bergbach.



Ordne die im Text erwähnten Orte anhand ihrer Nummern den passenden Fotos zu. Verwende dazu einen Atlas oder eine digitale Karte im Internet.

Der Inn in der Schweiz. Länge 104 km.

Der Inn in Österreich

Ein Gebirgsfluss quert die Alpen

Mit einer Länge von rund 320 km verläuft ein Großteil des Inn durch Österreich. Man unterscheidet dabei 2 Strecken: Den Tiroler Inn und die Grenzstrecke zwischen Bayern, Salzburg und Oberösterreich.

Der Tiroler Inn beginnt bei Nauders, wo er bei der historischen Grenzbefestigung Finstermünz ⑤ die schweizerisch-österreichische Grenze passiert. Auf den folgenden 200 km durchquert er Tirol in Nordost-Richtung. Zuerst durchfließt er das enge Tal des „Oberen Gerichts“, wo bei Landeck die Sanna in den Inn mündet. Hier weitet sich das Oberinntal zu einem U-förmigen Trogtal mit steilen Wänden ⑥. Der größte Zufluss im Tiroler Oberinntal ist die Ötztaler Ache.

Mit dem Zufluss der Melach aus dem Sellraintal beginnt anschließend das weite, fruchtbare Unterinntal ⑦, das durch inten-

sive landwirtschaftliche Nutzung und dichte Besiedelung geprägt ist. Die wichtigsten Zuflüsse hier sind die Sill in Innsbruck ⑧ und der Ziller. Früher war der Inn ab Hall schiffbar. Über Jahrhunderte wurden auf „Plätten“ ⑩ Waren bis nach Wien transportiert. Zwischen Kufstein ⑨ und Erl bildet er die Grenze zwischen Tirol in Österreich und Bayern in Deutschland.

Nach einem rund 100 km langen Abstecher nach Deutschland (S.10) fließt der Inn wieder zurück Richtung Österreich und bildet ab der Einmündung der Salzach ⑪ bei Marktl wieder die deutsch-österreichische Staatsgrenze.



Inn bei Kufstein



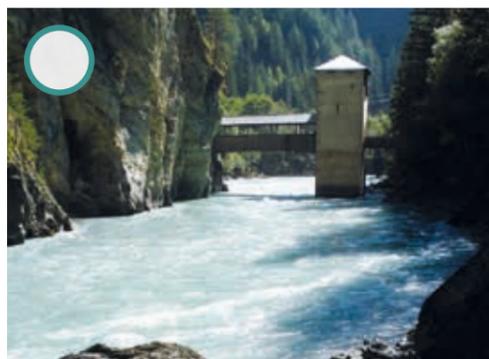
Historische Inn-Plätte vor Rosenheim



Hochwasser am Inn in Innsbruck



Mündung der Salzach in den Inn



Der Inn bei Finstermünz (Nauders, Tirol)



Der Inn erreicht das Oberinntal (Tirol)



Trogtal des Inn bei Telfs im Oberinntal

Arbeitsanleitung:

Nutze Deinen Atlas oder eine digitale Karte im Internet. Finde den Inn und folge ihm.

- Welche größeren Täler und Seitenbäche münden in den Inn?
- Welche Gebirge begleiten den Flusslauf?
- Wie und wo verändert er seine Linienführung?
- An welchen Orten am Inn warst Du schon?

Der Inn in Bayern

Grüner Strom durchs Alpenvorland

Bei Kufstein - Kiefersfelden verlässt der Inn die Alpen und tritt ins Alpenvorland ein. Gleichzeitig erreicht er deutsches Staatsgebiet.

Zunächst bildet er bis Erl die österreichisch-deutsche Staatsgrenze. Anschließend fließt er weiter in nördlicher Richtung bis Rosenheim 12.

Der Fluss schwenkt nach Osten und verändert seinen Charakter. Kraftwerke verwandeln den Inn in langsam fließende Stauseen 13.

An den Ufern liegen historische Städte wie Wasserburg 14 oder Töging 15. Unterhalb von Marktl mündet die Salzach als bedeutendster Nebenfluss in den Inn.

Ab hier markiert der Fluss erneut die Staatsgrenze zwischen Deutschland und Österreich. Bei Passau 16 mündet der Inn schließlich in die dort noch kleinere Donau. Seine grüne Farbe weist ihn immer noch als Gletscherfluss der Alpen aus.

Der Inn in Deutschland - Länge 93 km.



Inn bei Rosenheim - renaturiertes Ufer

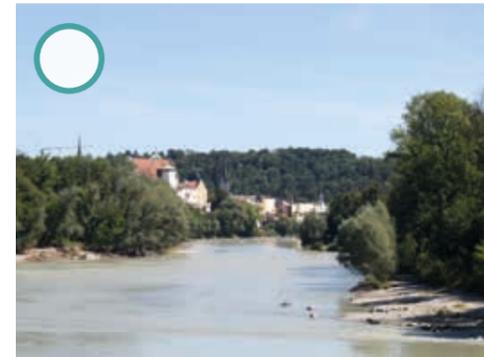
© WWF / E. Seitz



Innstausee bei Attel und Freiham

© Stadt Wasserburg am Inn

Ordne die im Text erwähnten Orte anhand ihrer Nummern den passenden Fotos zu. Verwende dazu einen Atlas oder eine digitale Karte im Internet.



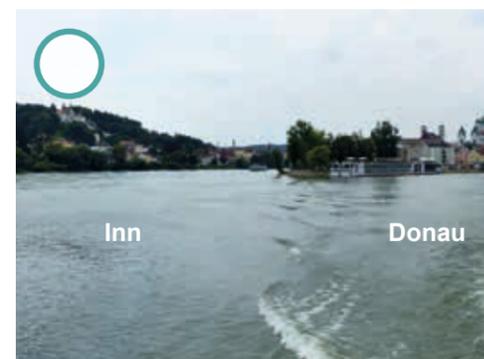
Wasserburg am Inn

© WWF / L. Reggenin



Inn bei Töging

© WWF / T. Voraue



Inn-Mündung in die Donau bei Passau

© W. Schwarz

Warum ist der Inn GRÜN?

Markantes Merkmal des Inn ist seine grüne Farbe. Er verdankt sie dem Gletscherwasser, das ihn speist, die sogenannte „Gletschermilch“. Im Winter zeigt er sich oft türkis und klar, in den Sommermonaten meistens milchig-trüb, hervorgerufen durch feinstes Gesteinsmehl von den Gletschern.

Für Rechenprofis:

Löse die folgenden Aufgaben. Die notwendigen Angaben dazu findest Du auf den Seiten 7-10.

- Welche Höhendifferenz überwindet der Inn in seinem Verlauf?
- Wie viele Badewannen könnte der Inn in einer Sekunde füllen? Annahme: Die Badewanne ist 1,3 m lang, 0,6 m breit und 0,4 m hoch.
- Welche Längenanteile (in %) hat der Inn an den Staaten, die er durchfließt?

Die Lösungen findest Du auf S. 34.

Was uns der Inn erzählt.

Eine Zeitreise

Vor **20.000** Jahren herrschen in Mitteleuropa tiefe Temperaturen, ähnlich wie heute in Grönland. Ein dicker Eispanzer bedeckt das Inntal und die gesamten Alpen. Nur die höchsten Gipfel schauen heraus. Das Bild mit dem Nebel über dem Inntal ① lässt erahnen, wie es damals ausgesehen haben mag.



Allmählich wird es wärmer. Der Eispanzer schmilzt. Vor **12.000** Jahren ist das Inntal wieder eisfrei. Flüsse und Seen bleiben zurück ②. Sümpfe und Auwälder breiten sich aus. Der Inn beansprucht den ganzen Talboden für sich. Immer wieder verändert er seinen Lauf.



Zeitleiste: Übertrage die geschilderten Zeitausschnitte anhand der Nummern auf die unten dargestellte Zeitleiste. Beachte: Das Jahr „0“ entspricht dem Jahr 2020!

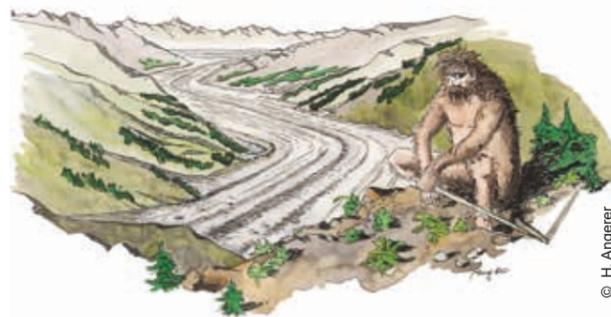
- Was fällt Dir auf?

Materialien für den Unterricht:



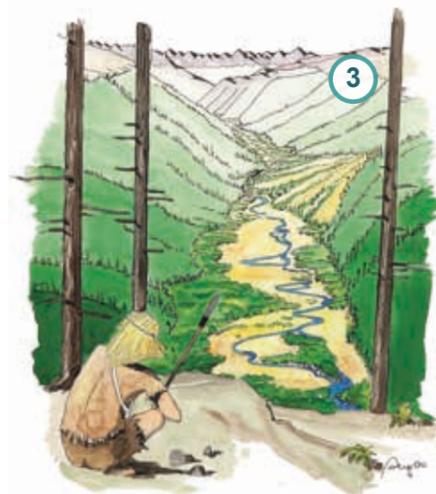
Die Abbildungen auf diesen Seiten gibt es auch einzeln als PDF unter:

www.innsieme.org/umweltbildung



© H. Angerer

Sich im Tal fortzubewegen, ist gefährlich. Die Wege der ersten Bewohner, Jäger und Sammler der Steinzeit (vor etwa **8.000** Jahren), führen über Hänge und Jöcher ③.



© H. Angerer

Nach dem Ende der Eiszeit zeigt sich das Inntal stark verändert. Die Gletscher haben ein breites U-förmiges Trogtal ausgehobelt. Steile Talhänge brechen ab und verursachen Bergstürze. Schuttmaterial, das der Gletscher zurückgelassen hat (sogenannte Moränen), lenken den Inn bei Imst Richtung Norden (heute Garmisch) ④.



Inn vor 12.000 Jahren

Vor **4000** Jahren unterbricht ein gewaltiger Bergsturz am Fernpass den Durchfluss nach Norden. Ein riesiger See entsteht, der bis ins heutige Landeck zurückreicht. Der Inn fließt über das Mieminger Plateau nach Osten ab ⑤.



Inn vor 4.000 Jahren

In der Folge arbeitet sich der Inn durch das Kalkgestein zwischen Imst und Haiming und schafft damit die Roppener Schlucht ⑥. Seit damals (vor rund **3.000** Jahren) nimmt der Inn seinen heutigen Verlauf.



Inn vor 3.000 Jahren

Vor rund **1000** Jahren nimmt der Mensch das Inntal in Besitz. Er entwässert die Sümpfe und besiedelt die Talböden ⑦.

Seit rund **100** Jahren fließt der Inn in einem beidseitig verbauten, engen Bett, von der natürlichen Flusslandschaft sind kaum noch Reste zu finden ⑧.



© W. Schwarz

Roppener Schlucht

© H. Angerer

20.000

18.000

16.000

14.000

12.000

10.000

8.000

6.000

4.000

2.000

0 Jahre vor heute

VERBAUUNG UND BEGRADIGUNG

Die ersten Begradigungen und Verbauungen des Inn beginnen schon im 19. Jahrhundert. Sie führen zu glatten, eintönigen Ufern und verschlammten Gewässersohlen.

Im engen Bett gräbt sich der Fluss zudem tief in den Untergrund. Damit sinkt der **Grundwasserspiegel** in der Umgebung. Die Lebensbedingungen für die charakteristischen Tiere und Pflanzen, die im und am Fluss leben, verschlechtern sich.

SIEDLUNGEN UND VERKEHR

Die starke **Besiedelung und Nutzung** durch Land- und Forstwirtschaft, aber vor allem durch Verkehrs- und Gewerbeflächen, führt dazu, dass sich der Druck auf die flussnahen Bereiche des Inn erhöht.

UNTERBRECHUNGEN IM FLUSSVERLAUF

Fische und andere Wasserorganismen nutzen den Inn und seine Nebenbäche als **Wanderachse**, um zu den Laichplätzen zu kommen oder zwischen verschiedenen Nahrungsrevieren zu wechseln.

Ist der Flusslauf durch Rampen, Sohlabstürze oder Wasserkraftwerke unterbrochen, wird das Wandern für viele Arten, die darauf angewiesen sind, nicht mehr möglich.

WASSERKRAFTNUTZUNG

Wasserkraftwerke haben massive Folgen für das Ökosystem und den Wasserhaushalt eines Flusses.

Er kann nicht mehr frei fließen, verliert seine Dynamik und sein natürliches Landschaftsbild. Wasserausleitung und Stau verändern den **Charakter des Flusses**. Es kommt zu einem Mangel an Sand, Schotter und Steinen und darüber hinaus zur Eintiefung des Gewässers.

FREIZEITNUTZUNG

Viele Menschen nutzen den Inn für Sport und Freizeit. Allerdings stellt der Inn einen ökologisch empfindlichen Lebensraum dar. **Für Vögel und Fische ist es überlebenswichtig, dass es ungestörte Brut- und Laichgebiete am Inn gibt.**

Seit dem Jahr 1855 gingen mehr als **85%** der Auen im Tiroler Inntal verloren.

24 Wasserkraftwerke stehen heute am Inn. Das erste wurden 1924 bei Töging (Bayern) errichtet. Im österreichisch-schweizerischen Grenzgebiet entsteht derzeit das Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI). Es soll ab 2022 in Betrieb gehen.



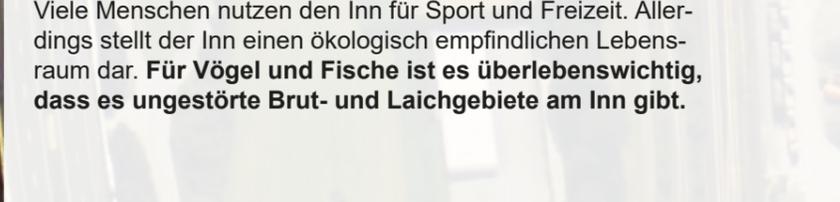
© WWF / T. Voralder

© WWF / T. Voralder

© WWF / J. Brande

© WWF / T. Voralder

© WWF / L. Resegnin



Alle wollen an den Fluss

Was dem Inn das Leben schwer macht

Das Inntal ist seit Jahrtausenden ein wichtiger Lebens- und Siedlungsraum. In den letzten Jahrhunderten aber mussten die Flusslandschaft des Inn vielerorts den Bedürfnissen des Menschen weichen wie die folgenden Karten zeigen.

Mehr Infos zur Entwicklung der Flusslandschaft des Inn und weiterer Alpenflüsse findest in der „Flüsse-Vision“ des WWF unter: www.fluessevision.at

Weniger als **38%** des Inn gelten heute noch als naturnah oder ökologisch intakt.



Zeichenerklärung

- Fließgewässer
- Stillgewässer
- Sand- und Schotterbänke
- Wald auf Auspendort
- Extensives Offenland
- Intensive Landwirtschaft
- Siedlung, Gewerbe
- Infrastruktur (Bahn, Straße)
- Freizeit / Erholung
- Sonstige Flächen
- Wald außerhalb der Au

Quelle: WWF Flüssevision 2017

Naturjuwel und Lebensader

Der Inn lebt und hat vieles bewahrt

Trotz der jahrhundertlangen Veränderung des Inn durch menschlichen Einfluss finden sich auch heute noch ursprüngliche Gewässerabschnitte und

wertvolle Auengebiete. Die Karte auf dieser Seite zeigt Dir, wo Du besondere Highlights finden kannst.



© WWF / A. Abernethy



© W. Schwarz

Renaturierter Inn in der Milser Au

GESCHÜTZTE AUEN AM SCHWEIZER INN

Von den natürlichen Auwäldern des Inn sind heute nur mehr Reste erhalten – die meisten davon im obersten Flussabschnitt in der Schweiz. Heute zählen diese Auengebiete zu den Hotspots der Artenvielfalt und bilden die letzten verbliebenen Abschnitte einer bedeutenden Naturlandschaft.

RENATURIERUNGEN

In den letzten Jahren konnten zahlreiche Renaturierungsprojekte am Inn verwirklicht werden.

Dabei erhält der Inn wieder mehr Platz und Dynamik. Meist profitiert davon auch der Hochwasserschutz. Der Fluss kann bei Hochwasser große Wassermassen gefahrlos aufnehmen und Hochwasserwellen dämpfen.



© WWF / G. Tschaplott



© WWF / A. Vorauer



Inn bei Ering

Auwald
Bevor sich Siedlungen ausbreiteten, war das Innal von einem Netz aus Flussarmen durchzogen, deren Ufer von typischen Pflanzengesellschaften begleitet wurden, den sogenannten Auwäldern oder kurz Auen. Durch ihre Nähe zum Wasser werden sie regelmäßig überschwemmt. Sie sind wichtige Lebensräume für Vögel, Fische, Frösche oder Biber.

(VOGEL-)SCHUTZGEBIETE AM UNTERLAUF DES INN

Am Unteren Inn sind großflächige Auenlebensräume unter europaweiten Schutz gestellt. Darunter international bedeutende Vogellebensräume und -rastgebiete. Mehr als 300 verschiedene Vogelarten kommen hier vor.



© Ch. Rieger



© Ch. Rieger

Flussregenpfeifer

Eisvogel



LÄNGSTE FREIE FLIESSSTRECKE ÖSTERREICHS

Der Inn in Tirol zwischen Imst und Kirchbichl kann auf einer Länge von ca. 120 Kilometern frei fließen. Es gibt keine Stauwehr und die Wassermenge im Fluss entspricht den natürlichen Verhältnissen.

Seit 2018 ist der Inn zwischen Haiming und Rotholz als „hochwertige Gewässerstrecke“ ausgewiesen. Seitdem ist diese für neue Stauwehre oder Kraftwerke tabu.



© WWF / T. Vorauer

Freie Fließstrecke des Inn bei Prutz

Zeichenerklärung

- Ausleitung für Wasserkraftwerk
- Renaturierte Inn-Strecke
- Geschützte Auen
- ↔ Freie Fließstrecke (ohne Kraftwerke)

Naturwert des Inn
Quelle: WWF 2015

- herausragend
- sehr hoch
- hoch
- mittel
- gering
- sehr gering



Inn-Check

Wie steht es um den Inn in Deiner Nähe?

Mach Deinen persönlichen INN-Check:

- Wie beurteilst Du den Zustand des Inn in Deiner Gemeinde? Welche Funktionen erfüllt er?
- Welchen Nutzungen und Gefahren ist er ausgesetzt?
- Welche naturnahen Abschnitte und Elemente findest Du?
- Welche Naturbeobachtungen hast Du schon gemacht?
- Gibt es gebietsfremde Arten (sogenannte *Alien species*, siehe unten) am Inn oder in der Au?
- Hast Du Vorschläge oder Empfehlungen für die Zukunft des Inn?

Die Checklisten auf der gegenüberliegenden Seite helfen Dir bei Deiner Analyse.

ACHTUNG: Aliens in der Au!

Immer wieder gelangen Pflanzen und Tiere neu in ein Gebiet, das eigentlich nicht zu ihrem ursprünglichen Lebensraum zählt. Wenn sich diese „gebietsfremden“ Arten auf neuem Territorium ansiedeln, können dadurch einheimische Arten verdrängt werden. In der Biologie spricht man von „*Invasive Alien Species*“, auf Deutsch „*Invasive gebietsfremde Arten*“.

Dazu zählen z.B. das Indische Springkraut ①, die Kanadische Goldrute ② oder der Japanische Stauden-Knöterich ③. Sie wuchern schon an vielen Innufer.



Bitte keine Goldfische!

Sie werden zu Fressfeinden und können ganze Amphibienvorkommen auslöschen!

Ob Goldfisch, Schildkröte oder Schlange – Wer sein Haustier in die „Freiheit“ in die Natur entlässt, tut damit weder dem Tier, noch der Natur einen Gefallen. Stattdessen können Aquarien- oder Terrarientiere, für die nicht mehr genug Zeit ist, wieder in die Zoohandlung zurückgebracht werden.



Indisches Springkraut



Kanadische Goldrute



Japanischer Stauden-Knöterich

INN-Check: Nutzungen

Wie werden der Inn und der angrenzende Flussraum genutzt?

- Landwirtschaft (Wiese, Acker)
- Wald
- Siedlungen
- Gewerbe- und Industriegebiet
- Straße Bahn
- Wasserkraftwerk
- Schifffahrt
- Freizeit und Erholung
- Fischerei
- Schotterabbau
- Naturschutzgebiet
- Hochwasserschutz
- Sonstiges: _____

Welche Freizeitnutzungen gibt es?

- Wandern
- Radfahren
- Reiten
- Rafting, Boot-, Kanu-, Kajakfahren
- Fischen
- Naturerlebnis, Naturbeobachtung
- Sonstiges: _____

Welche Gefahren erkennst Du für den Inn in Deiner Gemeinde?

- Müll am Fluss, in der Au
- zu viele Menschen
- zu laut
- verbaute unnatürliche Ufer
- Fische können nicht ungestört wandern
- Wasserkraftwerke
- Gewässerverschmutzung
- Sonstiges: _____

Wie beurteilst Du den Zustand des Inn in Deiner Nähe? (1... sehr gut bis 5... nicht genügend)

- 1 2 3 4 5

Empfehlungen/Vorschläge:

INN-Check: Natur

Welche dieser Elemente findest Du am Inn in Deiner Nähe?

- unverbautes Ufer
- flaches Ufer
- steiles Ufer
- abbrechendes Ufer
- Sandbank
- Schotterbank
- Kiesbank mit faustgroßen Steinen
- Geröllbank mit großen Steinen
- Nebenarm / Seitenarm
- flach durchströmte Wasserstelle (Furt)
- tiefe Wasserstelle (Kolk)
- Mulde oder Tümpel mit Wasser
- Mulde oder Tümpel zeitweise ohne Wasser
- alter Auwald mit großen mächtigen Bäumen
- junger Auwald mit kleineren Laubbäumen
- Gebüsch auf Schotterbank
- niedrige Vegetation auf Schotterbank
- Schwemmholz / Wildholz
- alter großer Baum
- Baum mit Höhle
- totes, abgestorbenes Holz
- Sonstiges: _____

Welche Naturbeobachtungen hast Du schon gemacht?

Fische Welche? _____

Vögel Welche? _____

- Biber Bäume mit Biberspuren
- Amphibien Kaulquappen Laich
- Libellen Libellenlarven (unter Wasser)
- Käfer
- Wild (Reh, Hirsch, Hase, Fuchs)
- Gebietsfremde Arten („Alien species“): _____

Sonstiges: _____

Empfehlungen/Vorschläge:

Welche dieser Tiere und Pflanzen hast Du in der Natur schon beobachtet? Setze einen Haken.

Besondere Inn-Sassen

Wo sie leben, ist die Fluss-Welt in Ordnung

Der Inn ist ein Lebensraum bemerkenswerter Tiere und Pflanzen. Viele haben sich über Jahrtausende an die speziellen Lebensbedingungen am Alpenfluss angepasst. Sie trotzen Kälte, Trübe, Strömung und Hochwasser und haben gelernt, nie aufzugeben.

Einige haben durch die Eingriffe des Menschen über Jahrzehnte ihre Lebensgrundlage am Inn verloren. Renaturierungs- und Wiederansiedlungsprojekte haben sie inzwischen aber wieder an den Fluss zurückgebracht.

Biber

Biber sind reine Vegetarier. Mit ihren „Staudämmen“ schaffen sie Lebensraum und Nahrung für viele weitere Auenbewohner: Frösche, Ringelnattern, Fische, Vögel, Fischotter u.v.a. Sie sind eine „Schlüsselart“ für artenreiche Flusslandschaften.

Gewusst?
Biber halten keinen Winterschlaf.

Vor mehr als 100 Jahren wurde der Biber in Europa fast ausgerottet. Am Inn in Bayern siedelte man ihn in den 1970er wieder an. Seitdem ist er bis ins Tiroler Oberinntal und in die Schweiz gewandert.

Der Biber ist nicht immer gern gesehen. Darum versucht das INNSieme-Projekt, mögliche Interessenskonflikte rund um den Biber zu entschärfen!

Uferreit-gras

Es gedeiht an Schotterbänken im Fluss, die noch jährlich überflutet werden.

Ufer-tamariske

Je dynamischer der Fluss, desto besser für die Tamariske. Mit ihrem tiefen Wurzelsystem krallt sich die Ufer-tamariske im Schotter fest. So hält sie auch großen Überschwemmungen stand.

Äsche

Dieser Fisch liebt stark strömende, sauerstoffreiche Bäche und Flüsse mit steinigem, kiesigem Grund. Nachdem das Weibchen im Schotter abgelaicht hat, sind die Jungfische im seichten Wasser vor Raubfischen weitgehend sicher. Man erkennt die Äsche an ihrer charakteristischen großen Rückenflosse.

Ein-tagsfliege

Ihre Larven, erkennbar an den 3 Schwanzfäden, fressen unter Wasser Algen von den Steinen. Damit sie von der Strömung nicht abgetrieben werden, ist ihr Körper flach wie ein Sportwagen.

Flussufer-läufer

Spärlich bewachsene Schotterbänke sind das Reich dieses „Inselbewohners“. **Achtung:** Das Gelege und die Küken verbergen sich gut getarnt zwischen Sand und Kies.

Gelb-bauchunke

Sie wird nur 4-5 cm groß und lebt gut getarnt in kleinen Pfützen. Bei Gefahr zeigt sie ihren gelb-schwarzen Bauch. Damit warnt sie ihre Feinde, denn sie kann ein giftiges Sekret absondern.

Gefleckte Schnarrschrecke

Sie braucht große Schotterbänke als Lebensraum. Kommt man ihr zu nahe, fliegt sie laut schnarrend auf und präsentiert dabei ihre purpurroten Hinterflügel. Mit bis zu 4 cm Länge zählt sie zu den größten Feldheuschrecken Mitteleuropas.



© WWF Österreich



© WWF / A. Vorauer



© REVITAL



© REVITAL



© Matthias Reiter



© REVITAL



© REVITAL

© Ch. Rauber



© REVITAL



© A. Vorauer

Arbeitsunterlagen

Basteln, rätseln und entdecken

Origami - Flussregenpfeifer

Inn-Kiesel sammeln

Kreativ am Fluss

Rätselhafter Inn

Expedition Wassertiere

Viele weitere Anregungen findest Du unter:



- www.innsieme.org/
- www.natopia.at/

Origami

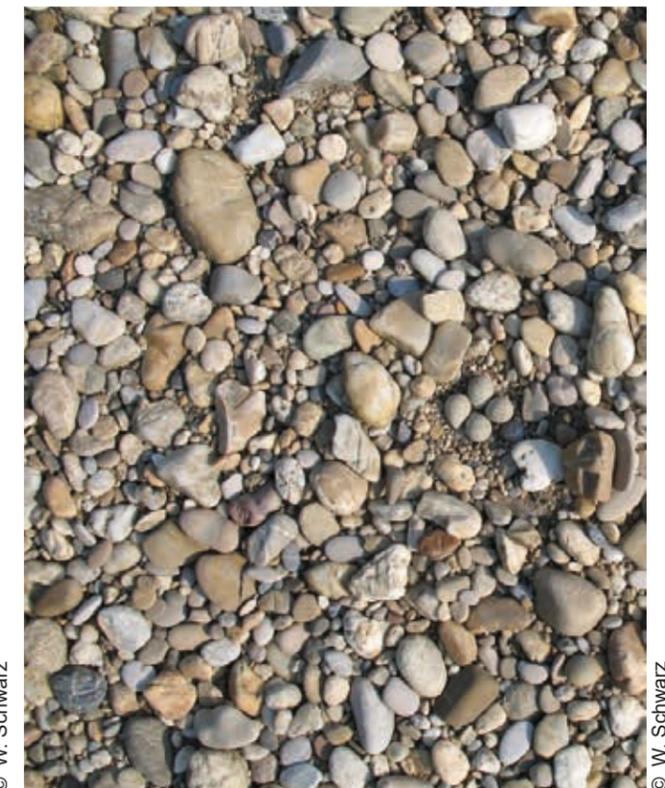
Flussregenpfeifer

Eiersuche. Entdeckst Du das Gelege des Flussregenpfeifers auf der Schotterbank? Markiere es mit einem Stift. Auflösung S.34.

Weite unbewachsene Schotterflächen sind das Reich des Flussregenpfeifers. Auf der Suche nach Würmern und Insekten tipelt der kleine Vogel mit hoher Geschwindigkeit über die Kiesbänke und Kiesinseln. Seine Eier legt er direkt zwischen die Steine. Sie sind perfekt getarnt. Aber Vorsicht! Die Gelege können leicht übersehen und zertrampelt werden. **Daher solltest Du Kiesbänke zur Brutzeit von März bis Mitte August nicht betreten.**

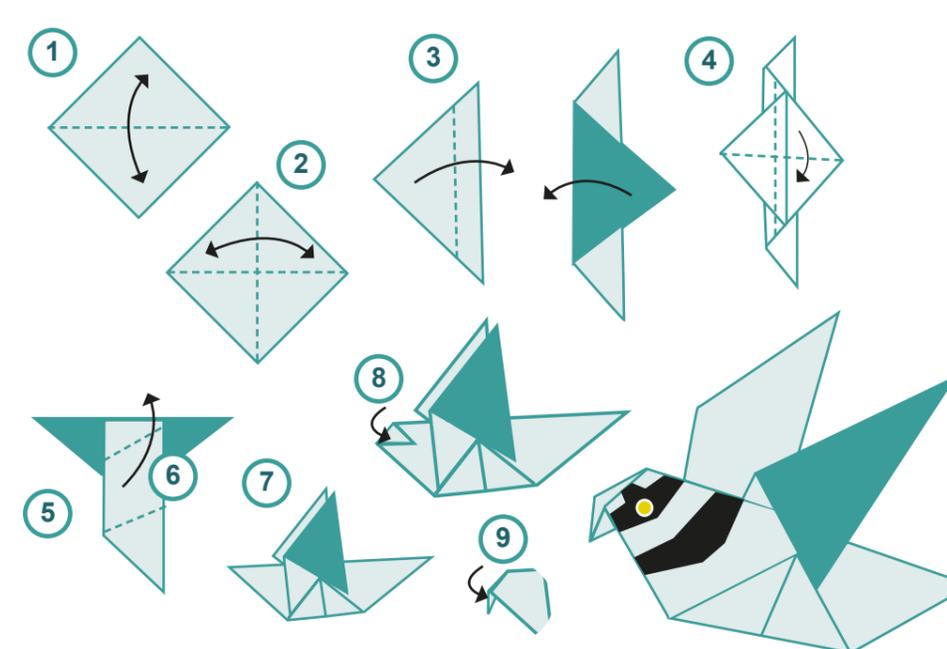


© W. Schwarz



© W. Schwarz

Falte einen kleinen Flussregenpfeifer. Nimm ein A4 Blatt und schneide es auf 21 x 21 cm zurecht.



- 1 Falte das Blatt in der Hälfte zum Dreieck.
- 2 Das gleiche in die andere Richtung.
- 3 Schlage die Ecke so um, dass sich eine Art Segelboot ergibt.
- 4 Öffne nun die Spitze in zwei Hälften.
- 5 Falte alles in der Mitte, indem Du den oberen und unteren Teil aufeinanderlegst.
- 6 Falte den ersten Flügel auseinander.
- 7 Wiederhole dasselbe mit dem zweiten Flügel, indem Du ihn nach hinten biegt.
- 8 Um den Schnabel zu formen, schlage den kleinsten Zipfel links um.
- 9 Stülpe gleich im Anschluss die Spitze entlang der Falten nach innen.
- 10 Zeichne mit einem Filzstift die gelben Vogelaugen und das typische schwarze Halsband.

Fertig!

Inn-Kiesel sammeln

Bunte Steine erzählen von ihrer Herkunft

Im Laufe der Jahrtausende hat der Inn riesige Mengen an Geröll und Steinen, das sogenannte „Geschiebe“, transportiert und liegen lassen. Es kommt aus dem gesamten Einzugsgebiet, aus den Seitentälern und aus dem Inntal selbst. Manche Steine geben sogar ihre Herkunft preis.

Aber Du musst wissen: Wo der Transport des Gerölls durch Kraftwerke unterbrochen ist, findest Du auch kaum noch

Kiesel. Die besten Sammelgründe liegen daher dort, wo der Inn noch frei fließt, beispielsweise im Tiroler Oberinntal.

Kiesel-Sammlung. Welche der hier abgebildeten Steine kannst Du am Innufer entdecken? Versuche sie anhand der Felder zu bestimmen. Achte auch auf besondere Formen, Figuren oder Zeichnungen der Kiesel. Leg Dir eine kleine Sammlung an.

 <p>Grüner Granit Herkunft: Julierpass</p>	 <p>Kalkstein mit „Heilfugen“ Herkunft: Tschirgant</p>	 <p>Rauhwacke Herkunft: Tschirgant</p>	 <p>Granatgneis Herkunft: Ötztal</p>
 <p>Riffkalk Herkunft: Tschirgant Es entstand in einem urzeitlichen Meer vor Millionen Jahren</p>	 <p>Amphibolit mit Epidotlage Herkunft: Ötztal</p>	 <p>Eklogit Herkunft: Ötztal</p>	 <p>Granatsande Herkunft: Ötztal</p>

© alle Fotos W. Schwarz

Kreativ am Fluss

Vergängliche Kunst

Falls Du es gerne kreativ magst: Sammle Steine, angeschwemmtes Holz und anderes Treibgut und erschaffe am Innufer Dein eigenes kleines Kunstwerk!

Hier ein paar Beispiele, die Dich inspirieren sollen.



Beobachte Dein Kunstwerk über eine längeren Zeitraum.

Was macht der Fluss?

Wind, Wasser und Frost setzen den Gebirgen zu und spalten sie über Jahrtausende zu Blöcken und Steinen. Über Zuflüsse gelangen diese in den Inn, wo sie in der Strömung weiter zerkleinert und abgerundet werden.

Rund **7** kg Geröll und **70** kg feine Schwebstoffe transportiert der Inn pro Sekunde dort, wo er frei fließen kann.

© W. Schwarz

Rätselhafter Inn

Quizfragen für Fluss-Expert*innen

Als Hilfestellung sind schon einzelne Buchstaben eingetragen. Alle Antworten findest Du in diesem Heft.

Wenn Du alle Fragen beantworten kannst, bist Du eine wahre Inn-Expertin / ein wahrer Inn-Experte.

Horizontal

- 1 Naturgewalt, bedroht auch die Menschen im Inntal
- 2 Inn-Zufluss bei Landeck
- 3 Grenzort am Inn zwischen Tirol und Bayern
- 4 Bunter Vogel, auch „fliegender Edelstein“ genannt
- 5 Werden vom Fluss rundgeschliffen
- 6 Element naturnaher Inn-Abschnitte
- 7 Hier entspringt der Inn
- 8 Dieses Säugetier ist wieder an den Inn zurückgekehrt
- 9 Inn-Zufluss in der Schweiz
- 10 Dieser Wald begleitet den Inn nur noch an wenigen Stellen
- 11 Wasserfahrzeug, transportierte einst Waren auf dem Inn flussabwärts
- 12 Talform des Inn

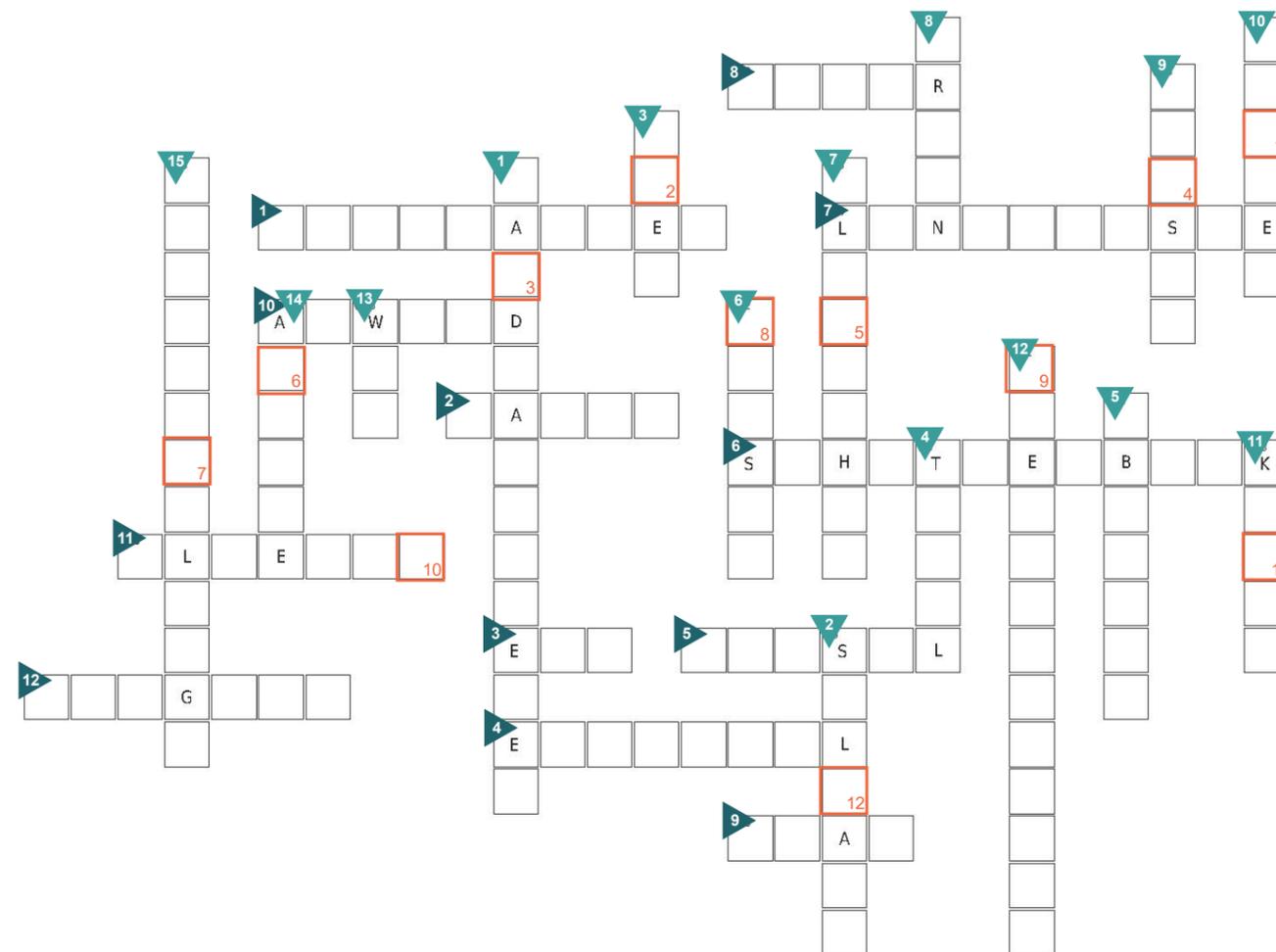
Vertikal

- 1 Kleines flinkes Raubinsekt, jagt am Flussufer
- 2 Größter Nebenfluss des Inn
- 3 Der Flussregenpfeifer versteckt sie auf der Kiesbank
- 4 Dieses Land durchquert der Inn von West nach Ost
- 5 Wichtige Größe zur Charakterisierung eines Flusses
- 6 Er verändert den Inn seit Jahrhunderten
- 7 Bedeckte einst das Inntal kilometerdick
- 8 Typische Farbe des Inn
- 9 Hier mündet der Inn in die Donau
- 10 Beliebte Freizeitnutzung am Inn
- 11 Wo der Inn verbaut ist, gleicht er einem ...
- 12 Diese Pflanze besiedelt nach einem Hochwasser die Flussufer
- 13 Umweltorganisation, setzt sich für den Schutz des Inn ein
- 14 Typischer Inn-Fisch
- 15 Bauen sich ein Gehäuse zum Schutz gegen die Strömung

Hinweis:
Umlaute (ä, ö, ü) werden als 2 Buchstaben (ae, oe, ue) dargestellt.

Lösungswort:

Die markierten Felder ergeben, von links nach rechts gelesen, das Lösungswort.
Es bezeichnet eine geschichtsträchtige, landschaftlich besonders reizvolle Stelle des Inn.



Lösungswort

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Expedition Wassertiere

Erforsche die Unterwasserwelt des Inn

Jeder Quadratmeter des Inn beherbergt Tausende von kleinen Wassertieren. Ihre Lebensansprüche und Verhaltensweisen sind überaus unterschiedlich und vielfältig. Einige Arten haben sich speziell an das Leben in einem Gebirgsfluss wie dem Inn angepasst.

Um nicht weggespült zu werden, ducken sich die einen, während sich die anderen an den Untergrund festkrallen, -kleben oder -saugen. Einige bauen sich sogar kleine Behausungen aus Sandkörnchen, um sich zu beschweren.

Einige benötigen sauberes, sauerstoffreiches Wasser und ein reich strukturiertes Bachbett. Andere entwickeln sich auch noch in stark belastetem Wasser und unter eintönigen Verhältnissen.

Aber wirf doch am besten selbst einen Blick unter Wasser und mach Dir ein Bild von der vielfältigen Unterwasserwelt des Inn. Die Abbildungen auf der gegenüberliegende Seite helfen Dir bei der Bestimmung der Arten.

Was brauchst Du?

- Weisse Plastikteller
- kleine Fischnetze
- Pinsel
- Handlupe
- Protokollblatt
- Schreibzeug
- Schreibunterlage

Protokollblatt für's Gelände:



Unter www.innsieme.org findest Du ein Kontrollblatt, auf dem Du Deine Beobachtungen eintragen kannst.

So geht's:

Bereite als Fanggefäß einen Plastikteller vor, der mit etwas Flusswasser gefüllt wird. Nun versuche, mit verschiedenen Methoden die Wassertiere zu fangen:

- drehe Steine um und suche ihre Unterseite ab
- wirble Kies auf und durchsiebe das abfließende Wasser mit dem Netz
- hole totes, angeschwemmtes Laub mit dem Netz aus dem Wasser, gib es in einen Teller und fische die Blätter einzeln heraus.

Bringe die Tiere, die auf Steinunterseiten krabbeln oder ins Netz gegangen sind, ohne Verletzung ins Fanggefäß.

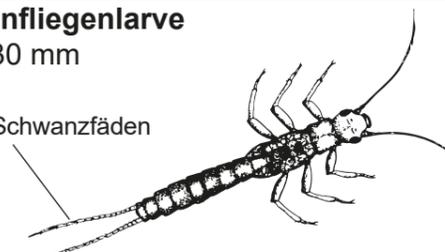
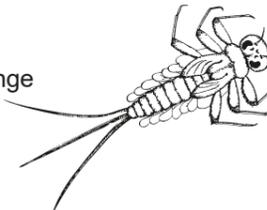
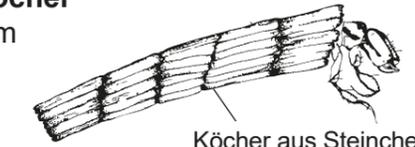
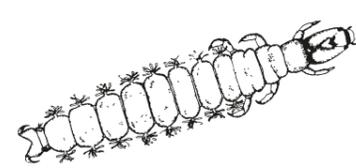
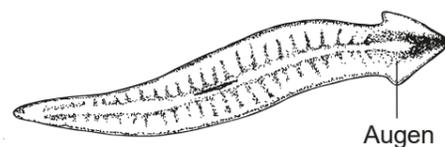
Versuche Deinen Fang zu bestimmen. Nimm dazu eine Lupe und die Abbildungen auf dem Protokollblatt zu Hilfe.

Trage auf dem Protokollblatt die Anzahl der verschiedenen Tiere mit Strichen ein und notiere ihren Fundort.

Hast Du alle abgebildeten Tiere gefunden? Welches Tier wurde am häufigsten, welches am seltensten gefangen?

Tipp:

Wiederhole die Untersuchung an verschiedenen Flussstellen. Wähle schnell fließende und langsam fließende Abschnitte. Die unterschiedlichen Ergebnissen liefern mit Sicherheit spannenden Diskussionsstoff.

Wassertier	Beschreibung	gefunden
Steinfliegenlarve 10-30 mm 2 Schwanzfäden 	Die Larven der Steinfliege haben nur 2 Schwanzfäden. Große Steinfliegen-Larven ernähren sich von anderen Wassertieren. Sie selbst sind wichtige Nahrung für Fische. Erwachsene Steinfliegen sieht man häufig auf Steinen am Ufer sitzen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Eintagsfliegenlarve 8-15 mm 3 Schwanzanhänge 	Auffällige Kiemenblättchen am Hinterleib und meist 3 Schwanzanhänge sind Kennzeichen der Eintagsfliegen-Larven. Die erwachsenen Eintagsfliegen leben nur sehr kurz. Sie paaren sich nach dem Schlüpfen an Land und sterben kurz darauf.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Köcherfliegenlarve mit Köcher -15 mm  Köcher aus Steinchen oder anderen Materialien	Köcherfliegen sind die nächsten Verwandten der Schmetterlinge. Sie haben Härchen auf den Flügeln und sehen ähnlich wie Motten aus. Die Larven verkleben Steinchen oder andere Materialien zu einem Köcher. Dieser bietet ihnen Schutz.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Köcherfliegenlarve ohne Köcher -25 mm 	Die Larven einiger Köcherfliegen leben ohne Köcher. Es sind auch räuberische Arten darunter. Manche bauen Netze, um damit Nahrung aus der Strömung zu filtern.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Schnaken-Larve 6-10 mm  Mund After	Schnaken sind große harmlose Mücken mit langen Beinen. Sie ernähren sich von Nektar. Ihre Larven leben im Wasser oder in feuchter Erde.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Strudelwurm 10-15 mm  Augen	Mit den Wimpern auf seinem Bauch strudelt er frisches Wasser herbei. So kann er sich gleichzeitig fortbewegen. Er kann sich durch Eier vermehren oder indem er sich einfach teilt. Einige Arten kommen nur in sehr sauberem Wasser vor.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Aktiv und attraktiv

Vier Top-Ausflugsziele am Inn

Innradweg

520 km radeln am Fluss



Die Radtour quer durch die Alpen beginnt im östlichsten Zipfel der Schweiz, im Engadin. Sie führt durch die faszinierende Bergwelt Tirols bis zur Seen- und Flusslandschaft des Chiemsee-Alpenlandes. Nach dem Mündungsgebiet von Inn, Alz und Salzach geht es durch die altbayerische Kulturlandschaft nach Oberösterreich. Sattgrüne Auwälder und historische Städte wechseln sich ab bis die Tour schließlich in der deutschen Drei Flüsse-Stadt Passau endet, in der der Inn in die Donau mündet.

Steckbrief:

- **Verlauf:** Maloja (CH) - Innsbruck (A) - Passau (D)
- **Länge:** 520 km, einer der längsten Radwanderwege Europas
- **Schwierigkeitsgrad:** mittel
- **Strecke:** Meist leicht bergab entlang des Ufers, fallweise kleine Steigungen
- **Ideale Reisezeit:** Mai bis Oktober

Information & Auskunft:

 Email: anfragen@innradweg.com
www.innradweg.com

Inn-Museum Rosenheim



Der Inn war als Wasserstraße bereits zur Römerzeit und vor allem im Mittelalter bis in die Neuzeit hinein für Rosenheim von besonderer Bedeutung. Die „Wasserbau- und schiffahrtstechnische Sammlung des Wasserwirtschaftsamtes Rosenheim“ erzählt davon.

Sehenswürdigkeiten:

- **Wildbachverbauung** im Wandel
- Arbeitstechniken des **Schiffshandwerks**
- Modell eines historischen Schiffzuges
- **Freigelände** mit Kunstobjekten
- museumspädagogische **Angebote für Schulen** z.B. die „Inn-Piraten“
- **Virtuelle Führung**

Information & Auskunft:

 Inn-Museum Rosenheim
Innstraße 74 (an der Innbrücke)
83022 Rosenheim

Öffnungszeiten: April bis Oktober
Samstag und Sonntag: 10:00 - 16:00 Uhr
Gruppenführungen auf Anfrage jederzeit möglich
Tel.: 08 03 1/ 305-01
E-Mail: poststelle@wwa-ro.bayern.de
www.wwa-ro.bayern.de/wasser_erleben/technik_kultur/inn_museum/index.htm

Europareservat Unterer Inn bei Ering

Das international bedeutende Natur- und Vogelschutzgebiet erstreckt sich von der Salzachmündung über 55 Inn-Kilometer entlang der bayerisch-österreichischen Grenze flussabwärts. Es besteht aus Wasserflächen, Schlickbänken und Inseln. Über 300 Vogel- und 800 Schmetterlingsarten kann man hier beobachten, ebenso wie andere seltene Tiere und Pflanzen.

Besucherzentrum „Naturium am Inn“

Das Naturium am Inn bietet grenzübergreifend zwei **Ausstellungen** zur Natur am Unteren Inn, sechs **Erlebnis-Stationen** in der Aue und ein breites Angebot an **Führungen** und **Veranstaltungen** für jedes Alter.

Information & Auskunft:

 Naturium am Inn
Innwerkstraße 15
94140 Ering

Tel. +49 8573 1360
Email: naturium@rottal-inn.de
www.naturium-am-inn.eu

Öffnungszeiten:
Täglich April bis September: 9:00 - 17:00 Uhr
Oktober bis März: 10:00 - 16:00 Uhr
24.12. - 6.1. geschlossen



Alpenzoo

Der Tierwelt des Inn ganz nah

Seltenen Wildtieren des Inn, die sonst im Verborgenen leben, kann man im Alpenzoo Auge in Auge begegnen, beispielsweise Fischotter, Biber oder Äsche.

Besonders das Süßwasseraquarium ist einzigartig. Im weltweit größten Kaltwasser-Aquarium werden typische Fischarten der großen Alpenflüsse des Donausystems gezeigt, darunter Nase, Frauenerfling, Streber, Äsche und Bachforelle.

TiPP: Besuch bei den Flussregenpfeifern

Die Kiesbankbrüter haben ihren natürlichen Lebensraum normalerweise an unverbauten Flussufern. Weil es für die Vögel aber immer schwieriger wird, geeignete Brutplätze zu finden, spielen sie nicht nur im WWF Artenschutzprogramm eine besondere Rolle, sondern sind seit Neuestem auch im Innsbrucker Alpenzoo vertreten.

Information & Auskunft:

 Alpenzoo Innsbruck - Tirol
Weiherburggasse 37a
6020 Innsbruck

Tel. +43 512 292323
Email: office@alpenzoo.at
<https://www.alpenzoo.at>

Täglich geöffnet!
April bis Oktober: 9:00 - 18:00 Uhr
November bis März: 9:00 - 17:00 Uhr



Mit Gruppen an den Inn

Didaktische Tipps für den Unterricht

Ganzheitliches Lernen mit Herz, Hand und Verstand bildet die Grundlage der Naturpädagogik. Wenn wir mit Gruppen draußen unterwegs sind, ist es eine der schönsten Aufgaben, Möglichkeiten zu schaffen, die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen. **Gelungene Aktionen verknüpfen Orte mit Emotionen und schaffen durch einen direkten Naturbezug unmittelbare und bleibende Erlebnisse.**

Der Inn mit seinen Uferbereichen, Schotterinseln und Auflächen bietet dabei eine Vielzahl an eindrucksvollen Erlebnis- und Lernorten. Es braucht nicht lange in der Fachliteratur gestöbert zu werden, um festzustellen, dass der Aufenthalt in der Natur das Immunsystem stärkt und bei der Stressbewältigung hilft, also positive Effekte für die Gesundheit hat!

Darüberhinaus fördert der Inn als fließendes Gewässer die Fantasie und bietet Raum für Langeweile. Ja, ganz richtig gelesen! Wer aus dem Aufenthalt am Wasser das Beste für Menschen heraus holen will, gibt ihnen eine „lange Weile“, viel Zeit zum Ankommen, Eintauchen und sich treiben lassen.

Übung zum Nachdenken und Schwadronieren am Inn:

- Wie mag der Ort ausgesehen haben, bevor der **Mensch** gestaltend eingegriffen hat?
- Welche **Spuren** in der Landschaft können wir sehen?
- Was wurde vom Menschen, was vom Fluss gestaltet, wie war dieser Ort **früher**?
- Ist es heute **besser, schlechter** oder einfach nur **anders**?

Als Besucher*innen willkommen, aber ...

... die Schotter- und Sandinseln am Inn, seine Auwälder und renaturierten Uferbereiche sind sensible Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen. Deshalb gelten für diese Bereiche unter Umständen zeitliche Betretungsverbote. Sie dienen z.B. dazu, den auf Schotterflächen brütenden Vögeln eine sichere Aufzucht ihrer Jungtiere zu ermöglichen.

Als Gruppe heißt das noch viel mehr als für die/den Einzelne/n, sich vorab über eventuelle Besuchereinschränkungen zu informieren und Aktionen am Inn gut zu planen. Die Einhaltung allgemeiner Verhaltensregeln in Umweltbildungszonen (S.5) und Schutzgebieten sollte selbstverständlich sein.

Gefahren abschätzen

Zum Flusserlebnis Inn gehört auch dazu, ins kühle Nass einzutauchen, ob nur mit den Füßen oder bis über beide Ohren. Die Möglichkeiten sind vielfältig und hängen vom Ort und wohl auch vom persönlichen Temperaturempfinden ab.

Aber Vorsicht! Selbst wenn man es dem Inn streckenweise nicht ansieht, so ist er doch ein echter Wildfluss. Die zum Teil vorherrschenden großen Schlepp- und Zugkräfte werden oft unterschätzt und machen es selbst geübten Schwimmer*innen schwer, aus dem Wasser wieder herauszukommen.

Wenn die Kraftwerke am Inn „hochfahren“ erzeugen sie einen Schwall. Man sollte deshalb immer den Wasserspiegel im Blick behalten. Er kann sich durch die Öffnung der Stauwehre in Sekundenschnelle ändern. Wer mit Gruppen unterwegs ist, fragt am besten die lokalen Fischer*innen oder Rafter*innen, wo ein gefahrenloses Badevergnügen möglich ist.

Verantwortung übernehmen

Es muss nicht immer die große Müllräumungsaktion sein. Oft hilft schon die Vorbildwirkung und der persönliche Anspruch, den Platz am Fluss sauberer zu hinterlassen, als er vorgefunden wurde, um in der Gruppe eine wahre Sammelleienschaft zu entfachen. Ein fester Kunststoffbeutel für den Abtransport sollte zur Grundausstattung gehören.

Verantwortung zu übernehmen für die Ursprünglichkeit eines Platzes heißt auch,

sich mit der Gruppe genau zu überlegen, welche entstandenen Kunstwerke, Stauwerke oder Hütten wieder rückzubauen sind und welche bleiben können.

Spätestens wenn vor lauter Steinpyramiden die Schotterinsel nicht mehr als solche zu erkennen ist, gilt:

„Take nothing but pictures, leave nothing but footprints, keep nothing but memories, kill nothing but time.“

5 Tipps für erfolgreiche Naturaktionen mit Gruppen:

- **Anfang und Ende** genau planen.
- Einen **roten Faden** durch das Programm legen
- Das konkrete **Naturerlebnis** steht im Mittelpunkt. Theoretische Abhandlungen bleiben draußen.
- **Weniger ist mehr!** Informationsblöcke und Aktivitätsphasen ausgewogen gestalten
- Genügend Zeiten zum Austauschen und **Genießen** einplanen.

Unterlagen zur Vor- und Nachbereitung findest Du unter:



- www.innsieme.org/
- www.natopia.at/



Lösungen zu den Aufgaben

Seite 11: Für Rechenprofis

- Der Inn überwindet eine Höhendifferenz von 2194 m.
- Der Inn könnte in einer Sekunde rund 2.400 Badewannen füllen.
- Schweiz: 20 %, Österreich 62 %, Deutschland (Bayern) 18 %.

Seite 23: Eiersuche



Seite 29: Rätselhafter Inn

Lösungswort:

F₁ **I**₂ **N**₃ **S**₄ **T**₅ **E**₆ **R**₇ **M**₈ **U**₉ **E**₁₀ **N**₁₁ **Z**₁₂

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
 INNsieme c/o WWF Österreich, Ottakringer Straße 114 – 116, 1160 Wien
 Telefon: +43/1/48817-0, ZVR-Zahl: 751753867

Text und Gestaltung:
 REVITAL - Integrative Naturraumplanung GmbH; Marian Unterlercher,
 Andreas Nemmert

Redaktionelle Mitarbeit: Andreas Jedinger, Peter Sader (beide natopia),
 Werner Schwarz

Lektorat: Elisabeth Sötz, Lisa Reggentin, Manuela Waldner (WWF Österreich)

Druck: Oberdruck

1. Auflage, Februar 2021



